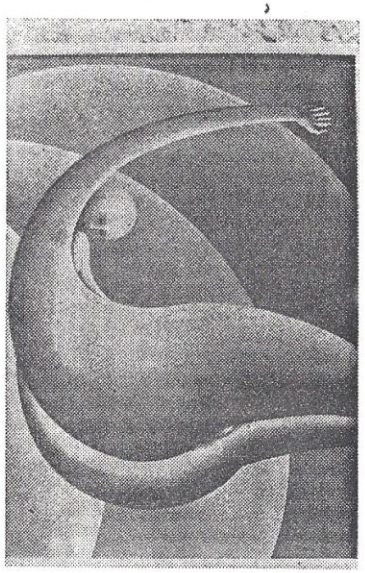
Frankfurter Rundschau, 30.11.1978

Rocco Barone, ein italienischer Maler aus Kriftel, stellt in Oberursel aus

Neue Art, die Realität zu sehen





Rocco Barone, auf unserem linken Foto mit seiner Frau Marga, stellt derzeit seine Bilder in der Frankfurter Volksbank in der Oberurseler Adenauerallee aus. An der Darstellung von menschlichem Elend und Brutalität unter dem Kreuz nahm niemand Anstoß, wohl aber an dem Frauenakt mit dem Titel „Orgasmus". Auf den Protest von zwei Oberurselern hin entfernte der Leiter der Volksbank dieses Bild. Es war nur am Tag der Ausstellungseröffnung in Oberursel zu sehen. (FR-Bilder: Diel)

OBERURSEL/KRIFTEL. Ein sehr begabter, junger italienischer Maler stellt derzeit im Schalterraum der Frankfurter Volksbank in der Adenauerallee seine Bilder aus: Rocco Barone, noch nicht ganz 30 Jahre alt, geboren in Alezio in Süditalien, Absolvent der staatlichen Kunstschule in Lecce und „Maestro d'Arte", zu deutsch Kunstlehrer. Vier Jahre hat der heute mit seiner Familie in Kriftel (Main-Taunus-Kreis) lebende Künstler an der Akademie der schönen Künste in Rom studiert und danach in der italienischen Hauptstadt als freier Künstler gelebt, ehe er nach Deutschland übersiedelte. In Italien, aber auch in der Bundesrepublik, stellte er bereits verschiedentlich aus. Vor vier Jahren wurde ihm beim nationalen Wettbewerb der zeitgenössischen Malerei (Premio Alto Vergante e Lago Maggiore a Massimo Visconti) die Bronzemedaille mit Ehrenurkunde verliehen.

Das Besondere an seinen Bildern ist — wie er es nennt — die Deformation. „Die Deformation gehört zu der letzten wissenschaftlichen, intellektuellen Periode der zeitgenössischen Kunst und zu deren Studien der Dimensionen mit neuen astronomisch-mathematischen Aussichten und psychophysischen Elementen", heißt es in einem von Rocco Barone verfaßten Manifest. Sie stützt sich auf die „Urknalltheorie" Einsteins über die Expansion des Universums.

Das heißt, von einem oder mehreren Punkten oder Spiralkurven aus zielt alles auf ein Feld außerhalb unserer Dimension, nach den uns bekannten Regeln. „Die Deformation", so Rocco Barone, „ist eine neue Art, die Realität zu sehen, geöffnet für zukünftige soziale Aussichten, sie zeigt den Verfall von spirituellen, theologischen Glaubensfassaden. Sie weiß und glaubt mit starker Sicherheit an den Individualismus in der sozialen Kommunikation."

Die Gegenstände und Figuren seiner Bilder existieren nicht im dreidimensionalen Raum, es erscheint so, als würden sie von der Zeit angesogen, als flögen sie auf einen imaginären Mittelpunkt zu, oder als seien sie von diesem fortgeschleudert worden. In neueren Graphiken gewinnen die dargestellten Straßen und Szenen durch die Deformation ein Aussehen, als seien sie durch ein Fischaugen-Objektiv betrachtet und so gezeichnet worden.

In den großformatigen Ölbildern besticht die Akkuratesse, mit der der Maler die Farben aufträgt: Großflächig, sorgfältig abschattiert, in der Farbgebung die Realität völlig verfremdend, Isolation und Erstarrung ausdrückend. Sie strahlen fast alle trotz lebhafter Farben Kälte, Unnahbarkeit aus. Man erkennt den gründlich, solide geschulten Maler, bei dem kein Bild, nicht im kleinsten Detail, ein Produkt des Zufalls ist.

Eines dieser Bilder mit dem Titel „Orgasmus" allerdings durften die Oberurseler nur am Dienstag, dem Tag der Ausstellungseröffnung, sehen. Es war nicht etwa der Leiter der Frankfurter Volksbank-Filiale, der Anstoß daran genommen hätte, sondern zwei seiner Kunden, ein Arzt und ein Geschäftsmann, die sich über die Darstellung empörten und bei ihm beschwerten. Und da die Volksbank nun einmal in erster Linie ein Geldinstitut und nur in zweiter Linie eine Kunstgalerie ist, entfernte er vorsichtshalber das Gemälde.

Die Ausstellung bleibt vier Wochen geöffnet und kann während der Schalterstunden angesehen werden.

ANNETTE WITTKOPF